

Stark für
die Pflege



Herausforderung Umsetzung des Pflegeberufsgesetzes im Krankenhaus Vorstellung PflIBG

Franz Wagner
Bundesgeschäftsführer DBfK



DBfK Bundesverband e. V.
Alt-Moabit 91
10559 Berlin
Tel.: 030 – 21 91 570
E-Mail: dbfk@dbfk.de

Demographische Trends

- Höhere Lebenserwartung
- steigende Zahl von Pflegebedürftigen/Demenzkranken
- sinkende Zahl jüngerer Menschen
=> War for talents

Epidemiologische Trends

- Zunahme chronischer Erkrankungen
- Multimorbidität im Alter
- Polypharmazie
- kürzere Verweildauer im Krankenhaus
- medizinischer Fortschritt ermöglicht die Behandlung hochbetagter Menschen



Wissenschaftsentwicklung

- Erkenntnisgewinn in der Pflegewissenschaft und der Bezugswissenschaften steigt enorm und dynamisch
 - => Halbwertszeit von Wissen wird immer kürzer

Wirtschaftliche Begründung

- Verweildauer im Beruf ist deutlich kürzer als in anderen Berufen, möglichst lebenslange Berufsausübung ist erstrebenswert
- Breite Grundkompetenz ist mittel- bis langfristig effektiver als frühe Spezialisierung (zB Lernen-lernen)



Definitionen:

Bezeichnung für Tiere, die im Gegensatz zu den [Spezialisten](#) in ihren Umweltansprüchen und in ihrem Verhalten wenig spezialisiert sind. Sie sind gegenüber weiten Schwankungsbereichen von Temperatur, Feuchte, Licht etc. mehr oder weniger unempfindlich und können sehr unterschiedliche Ressourcen nutzen (Eurypotenz). Beispiele für G. sind Mensch, Ratte und Sperling.

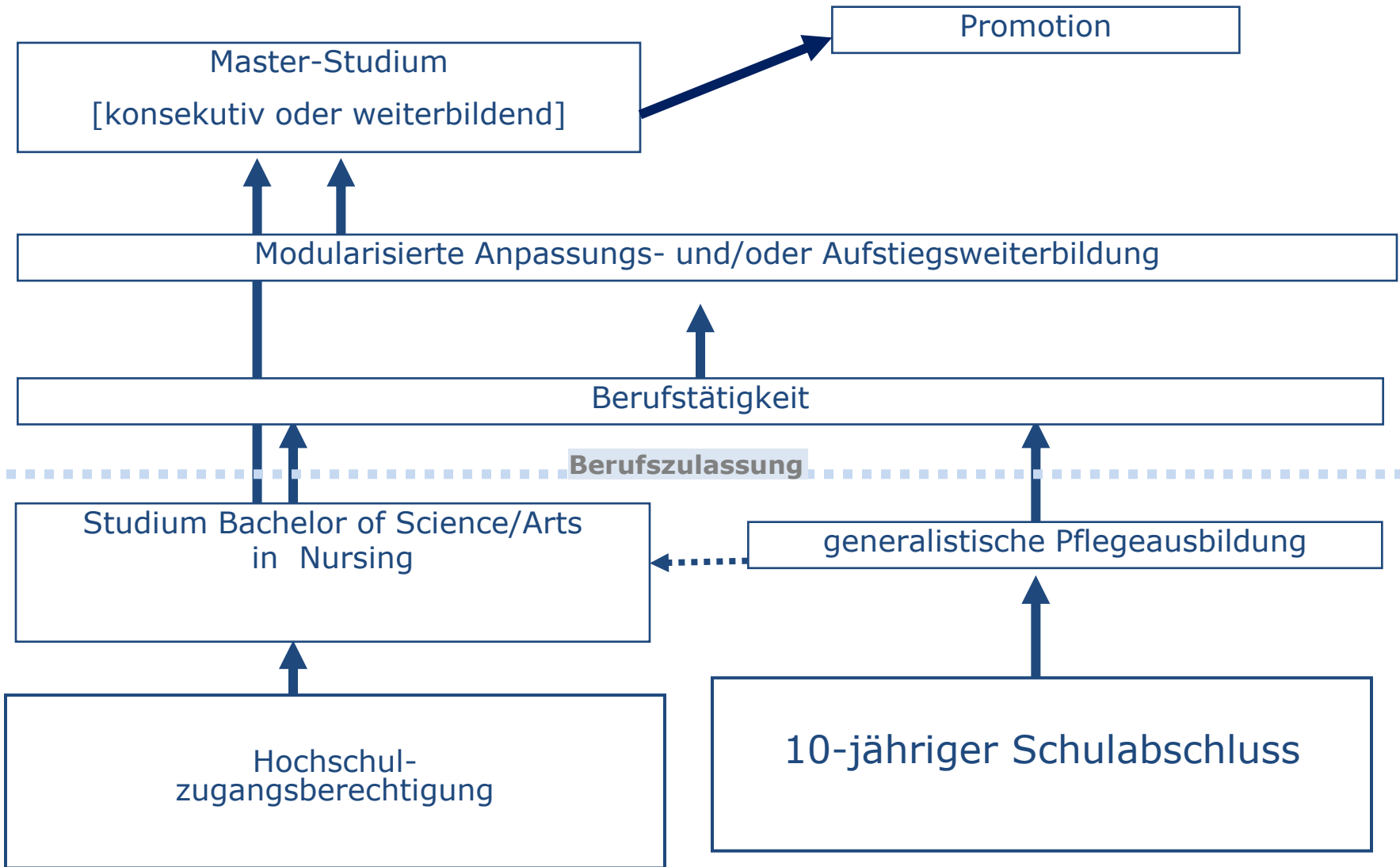
©2001 Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg

Definitionen:

eine Person, deren Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf ein Feld als Ganzes oder eine Vielzahl von verschiedenen Bereichen angewendet werden.

Dictionary.com

Bildungswege in der Pflege



Internationale Studien belegen den Zusammenhang zwischen Personalqualifikation und Pflegequalität:

Ergebnisse aus der Studie Aiken et al. 2014 (beispielhaft):

- Durchschnittliche Mortalitätsrate (30 Tage) über alle Länder: 1,3%
- Ein/e Patient/in mehr in der Pflege steigerte das Mortalitätsrisiko innerhalb von 30 Tagen um 7%.
- 10% mehr Pflegende mit Bachelor-Abschluss senkten das Mortalitätsrisiko um 7%.
- In Krankenhaus mit 60% BA-Pflegefachpersonen und durchschnittlich einer Pflegefachperson auf 6 Patient/innen war die Mortalität 30% geringer als bei 30% BA-Pflegefachpersonen verantwortlich für 8 Patient/innen.

WR

WISSENSCHAFTSRAT

Drs. 2411-12
Berlin 13 07 2012

Empfehlungen zu
hochschulischen
Qualifikationen für das
Gesundheitswesen

WR

WISSENSCHAFTSRAT

Drs. 2818-14
Darmstadt 11 04 2014

Empfehlungen zur
Gestaltung des
Verhältnisses von
beruflicher und
akademischer Bildung

Erster Teil der
Empfehlungen zur
Qualifizierung von Fachkräften
vor dem Hintergrund des
demographischen Wandels

www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2411-12.pdf

- Generalistische Ausbildung
- Hochschulische Ausbildung
- Neue Berufsbezeichnung
- Vorbehaltene Aufgaben
- Ausbildungsziel

- Ein Beruf
- Eine Berufsbezeichnung
- Automatische Anerkennung innerhalb der EU
- Vertiefung in praktischer Ausbildung

- Berufszulassung identisch mit fachschulischer Ausbildung
- Zusätzliche Ausbildungsziele
- Keine Anrechnung auf Stellenplan
- Keine Ausbildungsvergütung

§ 4 Vorbehaltene Tätigkeiten

- Pflegeprozess
- Überprüfung der Pflegequalität
- Missachtung ist bußgeldbewehrt

§ 5 Ausbildungsziel

Abs. 3, 4.

Während der Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann werden ein professionelles, ethisch fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis entwickelt und gestärkt.

- Paradigmenwechsel vom arbeitenden zum lernenden Schüler/Studenten
- Praktische Anleitung gewährleisten
- Einsatzplanung gemäß Vorgaben APrV
- Zusammenarbeit der verschiedenen Praxisorte
- Budgets regeln und transparent gestalten

- ✓ Bessere Vorbereitung auf Realitäten der Pflege von heute und morgen
- ✓ Solide Basis für lange Berufskarriere
- ✓ Attraktivitätssteigerung des Berufes
- ✓ Investition in Ausbildung(sstrukturen)

- Geht der Kampf für die Reform weiter
- der Bundestag müsste unverzüglich das KrPflG überarbeiten, um die Anforderungen der Berufeerkennungsrichtlinie zu erfüllen
- Die Altenpflege würde sich wegen der expliziten und impliziten Absenkung der Ausbildungsanforderungen zum Assistenzberuf entwickeln
- Der Wildwuchs der hochschulischen Ausbildungen würde bestehen bleiben



**KEEP
CALM
und
sei pro
Generalistik**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

www.dbfk.de

www.facebook.com/dbfk.de

dbfk@dbfk.de